

Presseaussendung zum Projekt WH-Arena
Von der Initiative „St. Marx für Alle“

Megahalle statt Mitbestimmung

Anlässlich der Pressekonferenz am 20. Februar 2024 von Bürgermeister Michael Ludwig und Stadtrat Jürgen Czernohorsky wurde Wien als "Demokratiehauptstadt 2024/25" präsentiert. Gleichzeitig zeigt die Nachbarschaftsinitiative „St. Marx für Alle“ grobe Mängel bei der Partizipation zu Stadtgestaltung von Bürger*innen auf.

Kurzfassung

Bereits seit rund acht Jahren wird der Bau einer Großkonzerthalle in Wien diskutiert. Im September 2018 präsentierte Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) stolz nach einer Regierungsklausur mit der damaligen Stadträtin Maria Vassilakou (Grüne) den Beschluss. Durch die Pandemie verzögert, liegen die Pläne seit Winter 2022 wieder auf dem Tisch. Zielstandort des Bauvorhabens: die Freifläche in St. Marx – Heimat zahlreicher selbstorganisierter Projekte, darunter ein selbstgebauter Skatepark, ein Basketballplatz und diverse Gemeinschaftsgärten. Bei der Stadt Wien wurde nun eine Petition gegen den Bau der Halle und für den Erhalt der Freifläche eingebracht. Bearbeitet wird diese nicht. Die Begründung: Die Stadt Wien sieht sich für die Liegenschaft nicht zuständig, auch gäbe es innerhalb der Gemeinde bzw. des Landes kein zuständiges Organ, welches die Forderungen der eingebrachten Petition berücksichtigen könnte. Dass, obwohl sich die Liegenschaft über die Strukturen der Wien Holding (siehe unten) im Besitz der Stadt Wien befindet. Auch medial präsentieren sich Bürgermeister Ludwig und Stadtrat Hanke regelmäßig mit dem Bauprojekt der WH-Arena. Die Stadt zieht sich also mit bürokratischen Mitteln aus der Affäre und entscheidet sich damit einmal mehr dafür, die Forderungen und Interessen ihrer Bewohner*innen nicht ernst zu nehmen.

Stadt nutzt Umgehungsstrukturen um Kritik zu unterdrücken

Als Betroffene und zukünftige Anrainer*innen der geplanten Megahalle formierte sich im Herbst 2022 die Nachbarschaftsinitiative „St. Marx für Alle“. Diese spricht sich gegen den Verlust der Freifläche aus. Anna K. von „St. Marx für Alle“ beschreibt die Ziele der Initiative so:

*„Als Initiative fordern wir die Mitbestimmung der Anwohner*innen und Betroffenen vor Ort bei der zukünftigen Flächennutzung, außerdem das Ende der Befristung der Pachtverträge der Zwischennutzungsprojekte und mehr Platz für ähnliche Initiativen. Gleichzeitig könnte mit der Öffnung der Fläche auch mehr Grünraum entstehen. Ein Naherholungsgebiet würde dem ohnehin stark verbauten dritten Bezirk guttun und könnte klimatechnisch Leben retten. Flächen wie das Tempelhofer Feld in Berlin sind ein Vorbild, für eine mögliche Freizeitfläche in St. Marx.“*

Im Oktober 2023 brachte die Initiative eine Petition gegen den Bau der geplanten Megahalle ein. Diese wurde nun vom Petitionsausschuss ohne Bearbeitung abgelehnt.

Die Begründung: Die Stadt Wien sei nicht für die Verwaltung der betroffenen Grundstücke zuständig. Der Stadtrechnungshof Wien hielt jedoch bereits im Dezember 2020 fest, dass sich die entsprechenden Flächen über die Fleischmarkt St. Marx Liegenschaftsentwicklung GmbH, einer Tochter der Wien Holding GmbH, im Eigentum der Stadt Wien befinden. Die Entwicklung der Fläche liegt bei der WSE Wiener Standortentwicklung GmbH, die ebenfalls eine hundertprozentige Tochter der Wien Holding GmbH ist. Die Wien Holding GmbH befindet sich wiederum zu 99,9% im Besitz der Stadt Wien.

Die Position von „St Marx für Alle“ dazu ist eindeutig, wie auch Initiativen-Mitglied Anna K. betont:

*„Es ist inakzeptabel, dass sich die Stadtregierung hinter der Wien Holding verstecken möchte. Petitionen sind eines der wenigen niederschweligen Instrumente zur politischen Mitgestaltung. Dass hier dieses wichtige demokratiepolitische Werkzeug nicht greift, zeigt wieder, wie egal der Stadt Wien partizipative Stadtentwicklung ist und dass bei Großbauprojekten das Mitspracherecht der Bürger*innen sowieso nicht erwünscht ist. Gerade bei Projekten wie diesen, die so direkte Auswirkungen auf das Leben der*

*Stadtbewohner*innen haben, einer lokalen Bürger*inneninitiative den Zugang zur politischen Beteiligung zu verweigern, ist einer Demokratiehauptstadt nicht würdig!*

Noch offensichtlicher wird die Verantwortung der Stadt Wien, wenn man bedenkt, dass schon seit Jänner 2019 der Standort der neuen Halle mit "Neu Marx" feststeht und der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig, sowie der amtsführende Stadtrat Peter Hanke, sich seither mit der WH-Arena als "Prestigeprojekt" der Stadt Wien öffentlich präsentieren. Hinzu kommt die offensichtliche finanzielle Beteiligung der Stadt Wien am Bau der Halle mit Steuergeldern im zweistelligen Millionenbereich.

Die Mitglieder von „St. Marx für Alle“ sind sich einig: Sich unter Vorschub eines städtisch kontrollierten Firmenkonstruktes aus der politischen Verantwortung zu ziehen, ist nicht akzeptabel. Die Stadt plant ihren eigenen Ausverkauf mittels eines millionenschweren Bauprojektes, für das etliche Steuermillionen zugunsten internationaler Großkonzerne verschleudert werden und übergeht dabei die Interessen der Bewohner*innen, die hier einen belebten Ort in ihrer Nachbarschaft geschaffen haben.

Die Stadt Wien hätte jetzt die Möglichkeit, dieses Vorhaben noch einmal zu überdenken, sich mit Nachbar*innen und Nutzer*innen an einen Tisch zu setzen und Vereinbarungen zu treffen. Durch die Verhinderung der Partizipation der Bürger*innen wird der Protest gegen die WH-Arena nicht aufhören, sondern nur noch lauter werden.

Pressekontakt

Flores von „St. Marx für Alle“:
0677 61719616

Links:

Stadtrechnungshof Wien, StRH VIII - 10/20

Berufung St. Marx für Alle

Wien Holding GmbH und Wien Holding Arena Projektentwicklung GmbH, Prüfung betreffend die Errichtung der Wien Holding Arena Prüfungsersuchen gem. § 73e Abs. 1 WStV vom 17. Dezember 2020

<https://www.wienholding.at/Presse/News/Mega-Arena-kommt-nach-Neu-Marx> (zugegriffen am 23.10.23)

<https://www.wienholding.at/Karriere/Berufsbilder/Unternehmensprofil> (zugegriffen am 24.10.23)

<https://www.wienholding.at/Karriere/Berufsbilder/Beteiligungsstruktur> (zugegriffen am 24.10.23)

<https://www.wienholding.at/Presse/News/Wien-Holding-Arena-Bestbieter-steht-fest> (zugegriffen am 24.10.23)

<https://kurier.at/chronik/wien/wien-holding-arena-sieger-des-vergabeverfahrens-bewirbt-sich-erneut/402642533> (zugegriffen am 24.10.)

stmarx.wien